



Dokumentation Fachtag

Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute.
Zielgruppengerechte Ausgestaltung von Paritätischen Freiwilligendiensten

11./12. März 2020 in Erfurt

Dr. Julia Schlicht

Hintergrund, Zielgruppe und Zielsetzung des Fachtages

Kinder und Jugendliche sind so engagiert, wie seit langem nicht mehr. Aber gilt diese Aussage auch für die Freiwilligendienste? Wie denken Jugendliche über Freiwilligendienste? Welche Anforderungen und Erwartungen haben Sie an Freiwilligendienste? Und wie können die Paritätischen Freiwilligendienste an den Bedarfen der jungen Menschen ausgerichtet werden?

Mit diesen Fragen befasste sich der Fachtage „Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute.

Zielgruppengerechte Ausgestaltung von Paritätischen Freiwilligendiensten“ und versuchte, konkrete Antworten in Form von Maßnahmen zu geben. Die Teilnehmenden, Pädagoginnen und Pädagogen Paritätischer Freiwilligendienste befassten sich mit aktuellen Blickweisen junger Menschen auf Freiwilligendienste.

Dazu wurden insbesondere die Ergebnisse von u_count, Jugendwerkstätten, bei denen junge Menschen zu Freiwilligendiensten befragt wurden, beleuchtet. Die Teilnehmenden entwickelten daraufhin Ideen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung Paritätischer Freiwilligendienste. Aktuelle Freiwillige bewerten die Ideen und wirken an der konkreten Ausgestaltung mit.

Zusammenfassender Blick auf die zwei Tage

Es wurde deutlich, dass ganz neue Wege durchdacht werden sollten, um Freiwilligendienste jugendgerecht, aber vor allem zukunftsgerecht auszugestalten. Es braucht Visionen, Veränderungswille und Entbürokratisierung von Prozessen.

Am Ende gibt es nicht eine, sondern viele Stellschrauben, wie zum Beispiel jugendgerechte Informationsansprache, die Einbeziehung von Einsatzstellen, die Einbindung von Schulen als zentrale Kontaktpunkte für Jugendliche, die Etablierung eines wertschätzenden Images von Freiwilligendienstleistenden, um Freiwilligendienste für die heutige und zukünftige Generation interessant auszugestalten. Jugendgerechte Ausgestaltung von Freiwilligendiensten bedarf jedoch immer einen Blick nach vorne.

PROGRAMM



Mittwoch, 11. März 2020

Begrüßung und Einführung in das Thema

Dr. Julia Schlicht, Paritätischer Gesamtverband

Wie engagieren sich Jugendliche? Welche Vorstellungen haben sie von Freiwilligendiensten? – Ergebnisse aus den Jugendhearings „u_count“

Peggy Eckert, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Was bedeuten die Erkenntnisse für die Paritätischen Freiwilligendienste?

Arbeit in Kleingruppen:

Öffentlichkeitsarbeit

Ausgestaltung der Rahmenbedingungen

Pädagogische Begleitung | Seminararbeit

Pädagogische Begleitung | Einsatzstellen

Bewerbungsmanagement | Matching

„Die Höhle der Freiwilligen“ – Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse vor einer Jury von Freiwilligen

Donnerstag, 12. März 2020

Ein persönlicher Erfahrungsbericht aus den Jugendhearings

„u_count“

Garib Hasu, Jugendmoderator der Zukunftswerkstätten

„u_count“

Was können konkrete Maßnahmen sein?

Visionen

(Weiter-)Arbeit in den Kleingruppen zusammen mit den Freiwilligen

Vorstellung der Maßnahmen im Plenum

Was machen wir mit den Ergebnissen? Wie geht es weiter?

Gesamtmoderation Tanja Hille

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

JULIA SCHLICHT

Warum sprechen wir über das Thema?



11.03.2020

Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute

2

Es war der ausdrückliche Wunsch der Paritätischen Träger sich intensiv auf dem zwei-tägigen Fachtag über die Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen auszutauschen. Ein guter Zeitpunkt. Denn richtet man seinen Blick in die Medien, so tragen Kinder und Jugendliche laut und deutlich ihre Forderungen in die Öffentlichkeit. Allen voran natürlich beim Thema Klimawandel, aber auch bei Fragen von Demokratiestärkung etc. sind es immer mehr junge Menschen, die sich dafür einsetzen.

Ob dieser subjektive Blick, den die Medien vermitteln, auch wirklich standhält, lässt sich am besten mit wissenschaftlichen Analysen prüfen. Denn hier einen genauen Vergleich anzustellen ist günstig, da zwei Studien sich genau diesen Fragen widmen.

Da wir uns im folgenden des Fachtags ausführlich mit den Ergebnissen und den gesammelten Erfahrungen von u_count auseinandersetzen, soll hier zunächst die Shell Jugendstudie beleuchtet werden.

„Die 18. Shell Jugendstudie untersucht, wie die Generation der **12- bis 25-Jährigen** heute in Deutschland aufwächst: **Welche Rolle** spielen Familie und Freunde, Schule und Beruf, Digitalisierung und Freizeit. Und ebenfalls: Wie stehen **junge Menschen** zu Politik, Gesellschaft und Religion?“ (Shell-Jugendstudie 2019)

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS THEMA JULIA SCHLICHT

Eine Generation meldet sich zu Wort



Die Jugend?

Die Jugend formuliert eigene Ansprüche
pflegt dabei aber auch eine pragmatische Grundhaltung

Leben ausgerichtet an Leistungsnormen bei
gleichzeitigem streben nach stabilen sozialen Beziehungen

Nutzen-orientiertes vs. Erfüllungs-orientiertes Verhalten

Quelle: Shell-Jugendstudie 2019

11.03.2020 Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute 4

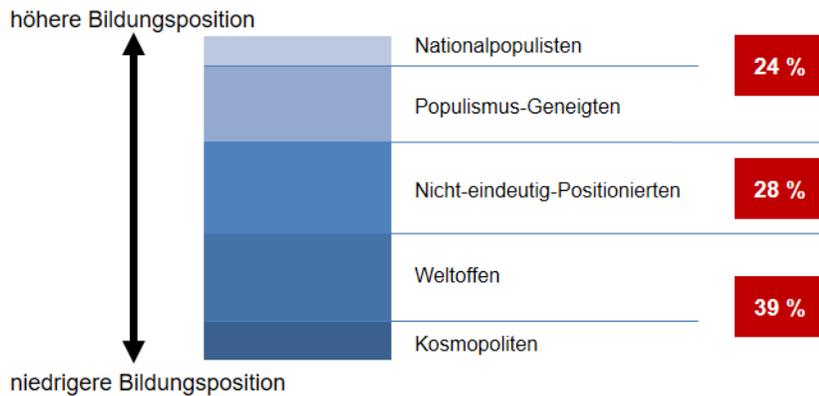
Die Jugend? Ja und nein: Es finden sich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede

Familien und Beziehungen sind zentrale Orientierungspunkte; wichtiger als Eigenverantwortung und Unabhängigkeit. Aber Jugendliche wollen auch eigene Veränderungen voranbringen, eigene Phantasien und Kreativität ausleben.

Der Kurzbericht und alle Grafiken der Shell-Jugendstudie 2019, die auf den Folien 5-7 abgebildet sind, finden sich hier:
<https://www.shell.de/ueber-uns/shell-jugendstudie.html>

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS THEMA JULIA SCHLICHT

Zwischen Weltoffenheit und Populismus



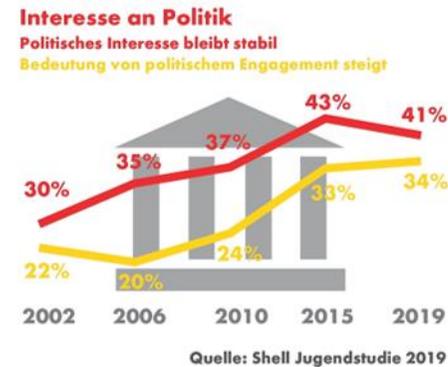
Quelle: Shell-Jugendstudie 2019

11.03.2020

Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute

5

Politisch interessiert aber nicht politisch aktiv



77% sind mit der Demokratie
eher oder sehr zufrieden

Politikverdrossenheit
weiterhin hoch

Quelle: Shell-Jugendstudie 2019

11.03.2020

Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute

6

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS THEMA JULIA SCHLICHT

Jugendliche haben Angst vor ...



Jugendliche haben Angst vor ...



Unterschiede der „heutigen“ Jugend

- 2015 haben sich Jugendliche mit der wirtschaftlichen Lage und steigenden Armut auseinander gesetzt
- Heutzutage ist sich die Mehrheit sicher, den angestrebten Schulabschluss zu erhalten
- Sicherheit besteht heutzutage auch darin den Übergang zu Ausbildung oder Studium zu meistern

Quelle: Shell-Jugendstudie 2019

Paritätische Freiwilligendienste für die Jugend von heute

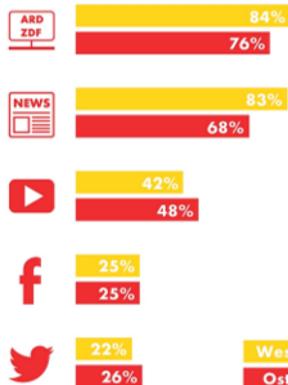
8

11.03.2021

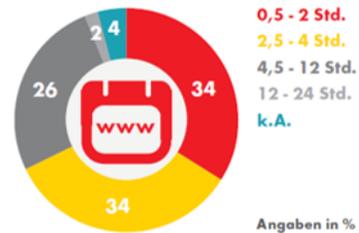
BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DAS THEMA JULIA SCHLICHT

Nutzung von Medien

Vertrauen in klassische und soziale Medien



Internetnutzung pro Tag



Quelle: Shell-Jugendstudie 2019



**U_COUNT
PEGGY ECKERT**

Wie engagieren sich Jugendliche? Welche Vorstellungen haben sie von Freiwilligendiensten? – Ergebnisse aus den Jugendhearings „u_count“
Peggy Eckert, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die Präsentation von Peggy Eckert können Sie unter dem [Link](#) einsehen.

PEGGY ECKERT

KERNAUSSAGEN UND KURZSTATEMENTS

Kernaussagen aus den Jugendhearings*

Jugendliche sagen, dass die Zugänge zu den Freiwilligendiensten besser sein müssen. Freiwillige sind in der Gesellschaft nicht gut angesehen. Auch die wahrgenommene unzureichende Einhaltung der Arbeitsmarktneutralität ist ein Problem für das Ansehen der Freiwilligendienste.

Was spricht aus Sicht der Jugendlichen gegen einen Freiwilligendienst?

Die Informationsbereitstellung ist ungenügend und undurchsichtig. Auch das Bewerbungsverfahren wird teilweise als zu lang gewertet.

Kooperationen mit anderen Akteuren des bürgerschaftlichen Engagements (bspw. Freiwilligenagenturen) können Synergien schaffen.

Statt mehr Taschengeld wünschen sich Jugendliche andere Unterstützungsformen, bspw. Vergünstigungen im Freizeitbereich.



„Für junge Menschen ist es unübersichtlich und schwierig die Differenzierung zwischen den verschiedenen Formaten zu verstehen und zu wissen, wer für was zuständig ist. Die Jugendlichen wünschen sich daher jugendgerechtere Informationsangebote. Junge Menschen wollen wissen, an wen sie sich wenden können. Der Grundtenor der Befragten war daher, dass sie am liebsten eine zentrale Anlaufstelle hätten, welche jugendgerecht informiert und Fragen beantworten kann.“

„ ... ich habe noch einen Jugendlichen im Ohr, der sagte: „Wir sitzen eh den ganzen Tag in der Schule, warum erfahren wir dort nicht auch was über Freiwilligendienste?“

* Zusammengefasst von Julia Schlicht

WAS BEDEUTEN DIE ERKENNTNISSE FÜR DIE PARITÄTISCHEN FREIWILLIGENDIENSTE?

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Arbeitsgruppen abgebildet, die diese im Pitch den Freiwilligen vorgestellt haben.



WAS BEDEUTEN DIE ERKENNTNISSE FÜR DIE PARITÄTISCHEN FREIWILLIGENDIENSTE?

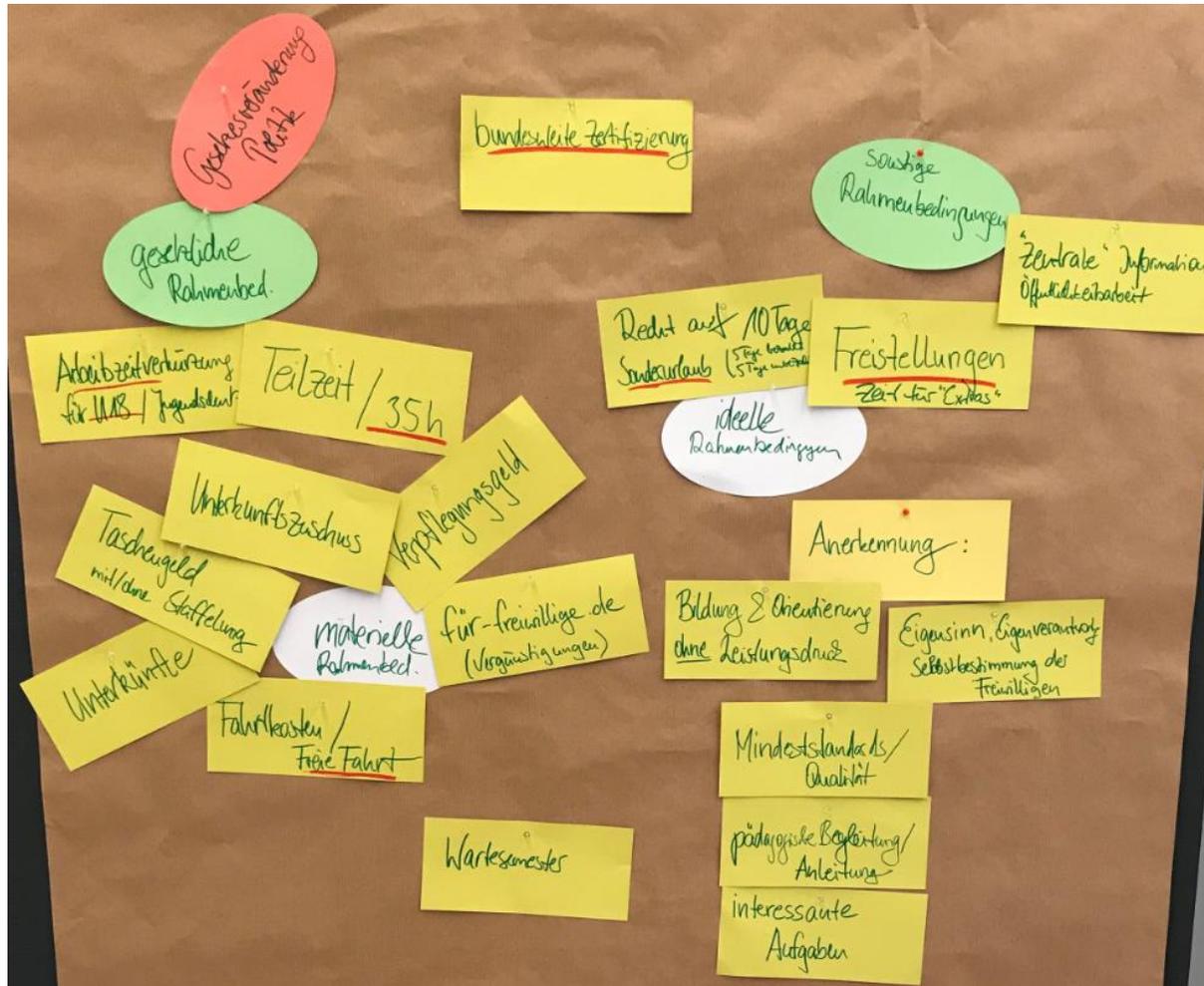


Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Wir wollen präserter sein in der Gesellschaft.
Es muss eine einheitliche Kampagne für
Freiwilligendienste deutschlandweit geben.
Dafür brauchen wir ein bekanntes Gesicht,
zum Beispiel ein*e Influencer*in.

WAS BEDEUTEN DIE ERKENNTNISSE FÜR DIE PARITÄTISCHEN FREIWILLIGENDIENSTE?

Arbeitsgruppe „Ausgestaltung von Rahmenbedingungen“



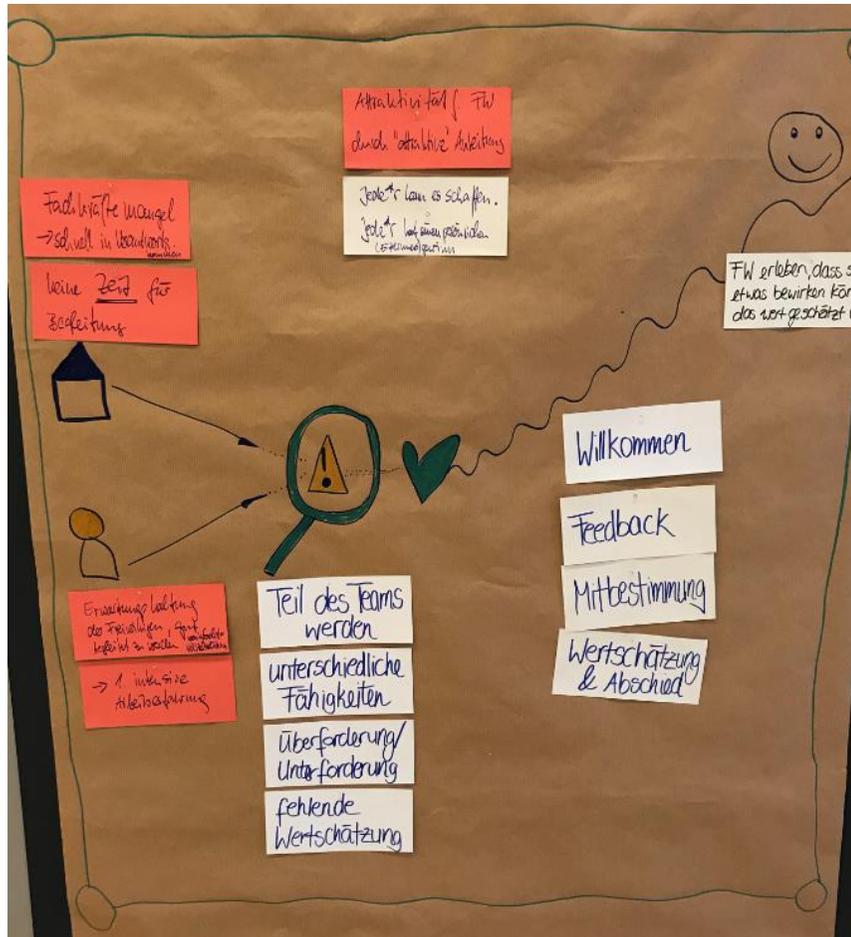
WAS BEDEUTEN DIE ERKENNTNISSE FÜR DIE PARITÄTISCHEN FREIWILLIGENDIENSTE?



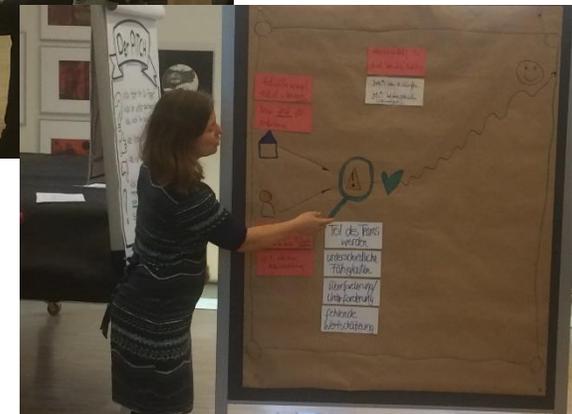
Arbeitsgruppe „Pädagogische Begleitung | Seminare“

Partizipation sollte das Leitprinzip bei der Konzeption und Durchführung der Seminare sein.

WAS BEDEUTEN DIE ERKENNTNISSE FÜR DIE PARITÄTISCHEN FREIWILLIGENDIENSTE?



Arbeitsgruppe „Pädagogische Begleitung Einsatzstellen“



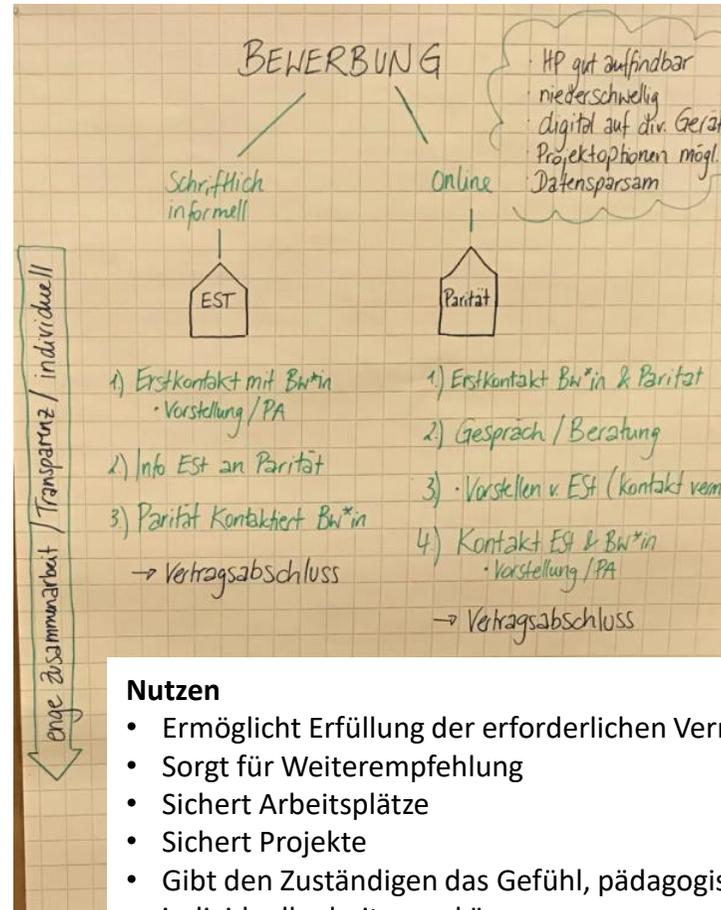
WAS BEDEUTEN DIE ERKENNTNISSE FÜR DIE PARITÄTISCHEN FREIWILLIGENDIENSTE?

Start (Ausgangslage)

- Rückläufige Zahlen der Bewerbungen
- Vermittlungsquote schwierig zu erfüllen
- FWD leben davon, dass Jugendliche in EST vermittelt werden.

Hürden

- Websites der Träger oft nicht gut zu finden / Träger heißen anders
- Bewerber*innen müssen zu viel Aufwand betreiben
- EST machen Druck, weil Plätze nicht besetzt werden können
- Schlechtes Image/Unzufriedenheit, wenn Bewerbung nicht erfolgreich und Dienst deshalb abgebrochen wird.



Nutzen

- Ermöglicht Erfüllung der erforderlichen Vermittlungsquote
- Sorgt für Weiterempfehlung
- Sichert Arbeitsplätze
- Sichert Projekte
- Gibt den Zuständigen das Gefühl, pädagogisch und individuell arbeiten zu können.
- Gibt den Bewerber*innen von Beginn an das Gefühl, ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Arbeitsgruppe „Bewerbungsmanagement | Matching“

Vision

„In den Paritätischen Freiwilligendiensten haben wir ein Bewerbungsmanagement etabliert,

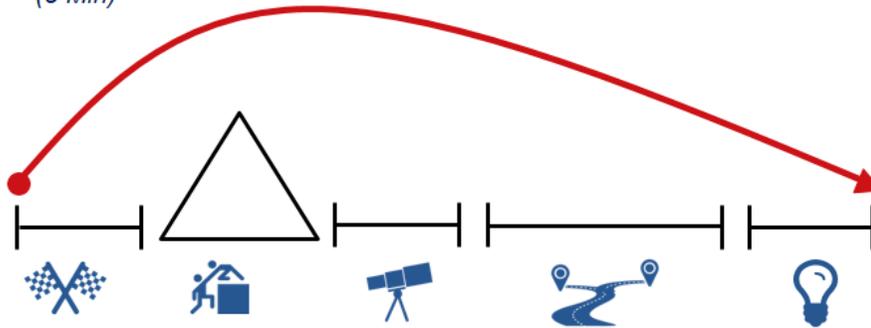
- durch dass jede*r Bewerber*in die passende EST findet.
- dass durch Autorisierung und Digitalisierung Kapazitäten freisetzt, die in Beratung und Betreuung fließen können.
- in dem die EST aktiv beteiligt und zur Partizipation befähigt sind.

DIE HÖHLE DER FREIWILLIGEN VORSTELLUNG DER ARBEITSGRUPPENERGEBNISSE

Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppen hatten 5 Minuten Zeit, um ihre Ergebnisse nach der Pitch-Methode vorzustellen und Freiwillige für die Mitarbeit am nächsten Tag zu gewinnen.

„Die Höhle der Freiwilligen“ Der Pitch (5 Min)

Nutzerzentrierung
Ziel: Die Zielgruppe der Freiwilligen überzeugen



Der Start

Wir beginnen mit einer kleinen Zusammenfassung der Ausgangslage heute

Die Hürde

Wir beschreiben die Probleme und Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen

Die Vision

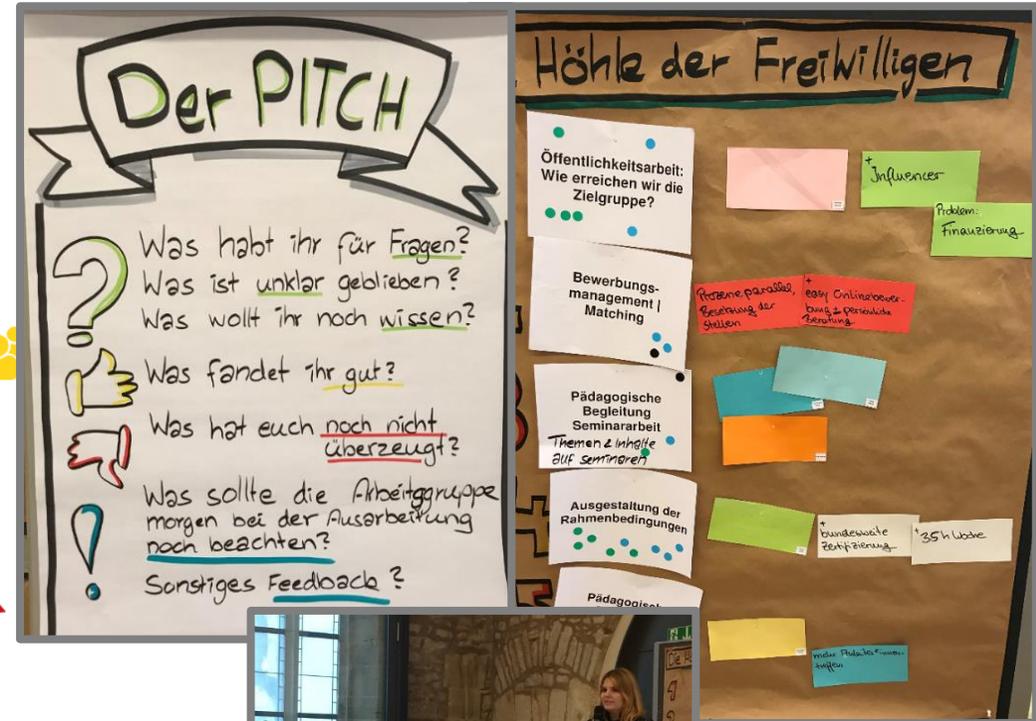
Wir geben einen Einblick in die Vision der Zukunft, die angestrebt werden soll

Die Optionen

Wir präsentieren den einen Weg oder verschiedene Wege, wie die inspirierende Version erreicht werden kann

Der Nutzen

Wir erklären unserer Zielgruppe ihren Nutzen aus dem Vorschlag, um sie final zu überzeugen



PERSÖNLICHER ERFAHRUNGSBERICHT U_COUNT GARIB HASU – MITSCHRIFTEN DES AUSTAUSCHS

Informationsflüsse

Was sind „jugendgerechte“ Kanäle?

Der Landesverband Bayern hat dazu eine Umfrage gemacht. Instagram wurde als Medium präferiert. Aber meist werden die Kanäle aus Sicht der Fachkräfte und von Fachkräften „bespielt“. Daher sollten möglichst die Freiwilligen selbst die Inhalte produzieren. Dadurch lassen sich dann allerdings meist nur andere Freiwillige erreichen. Die Frage ist, wie jugendliche Menschen, die kein Wissen über Freiwilligendienste haben, über diese Kanäle erreicht werden können. Dies ist beispielsweise mit gezielten aber kostenintensiven Werbeschaltungen möglich.

Schule ist eine gute Plattform, um für junge Menschen zu präsentieren und Zugänge abzubauen. Mit dem Schulbotschafter*innen-Konzept, bei dem Freiwillige an ihre ehemaligen oder anderen Schulen mit Unterstützung der Träger über Freiwilligendienste informieren, haben viele Träger gute Erfahrungen gesammelt.

Interessierte finden den Weg auch häufig über Multiplikator*innen, Eltern, Freunde, Geschwister. Diese Gruppen dürfen nicht vernachlässigt werden.

Partizipation

Einsatzstellen sollten befähigt werden, mehr partizipative Elemente in Freiwilligendiensten zu ermöglichen.

„Jugendliche wollen ernst genommen werden und mitbestimmen können, obwohl sie nicht erwachsen sind.“

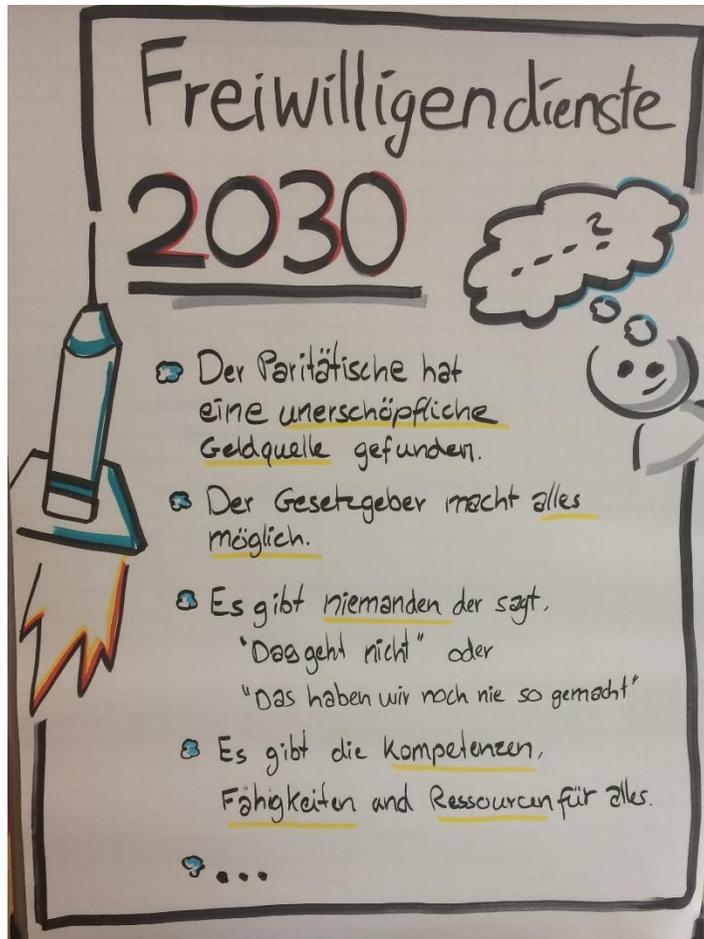


Anerkennung

Durch mehr Sichtbarkeit von Freiwilligen, durch wahre Geschichten, kann es gelingen, die gesellschaftliche Anerkennung aufzubessern. Wichtig ist die Politik für dieses Vorhaben zu gewinnen.

Um das Ansehen von Freiwilligendiensten zu verändern, sollte ebenfalls die Rolle von Eltern nicht vernachlässigt werden. Durch Informationen auf Elternabenden kann der Mehrwert vermittelt werden.

WAS KÖNNEN KONKRETE MASSNAHMEN SEIN? VORGEHEN

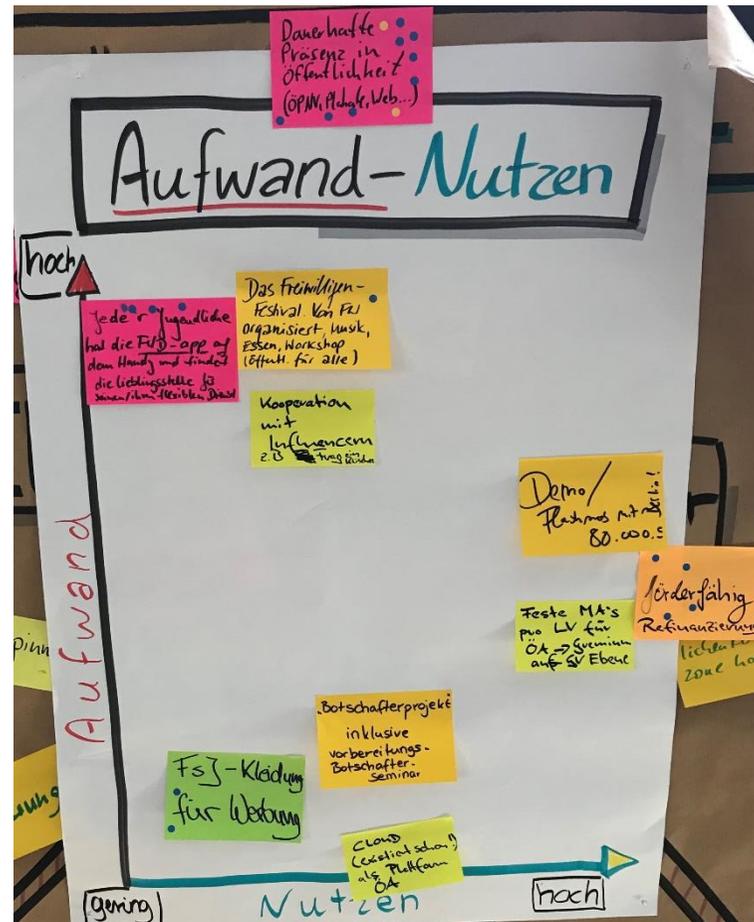
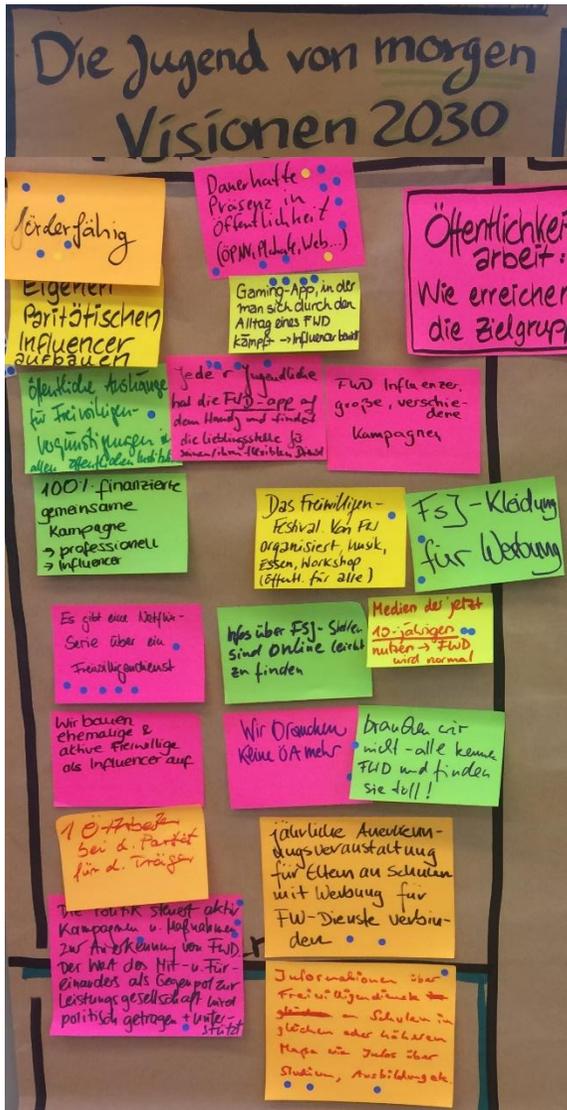


Visionen und Maßnahmen

Die Teilnehmenden haben zunächst ihre Visionen für die Freiwilligendienste 2030 zu den Themen der Arbeitsgruppen vermerkt. Die Teilnehmenden sollten dabei frei denken und mögliche „Abers“ beiseite lassen. Anschließend wurden die Visionen mit Punkten von allen Teilnehmenden bewertet. Die Bewertungen waren als Orientierung für die Arbeitsgruppen gedacht. Die Teilnehmenden haben dann die Visionen in die Arbeitsgruppen mitgenommen und für einige (stark bewertete) Visionen konkrete Maßnahmen abgeleitet. Im Plenum wurden dann die Maßnahmen vorgestellt, die – nach Selbsteinschätzung – einen hohen Nutzen haben und mit geringem aber auch mit hohem Aufwand umzusetzen sind.



WAS KÖNNEN KONKRETE MASSNAHMEN SEIN? VISIONEN UND MASSNAHMEN



Öffentlichkeitsarbeit

Ideen:

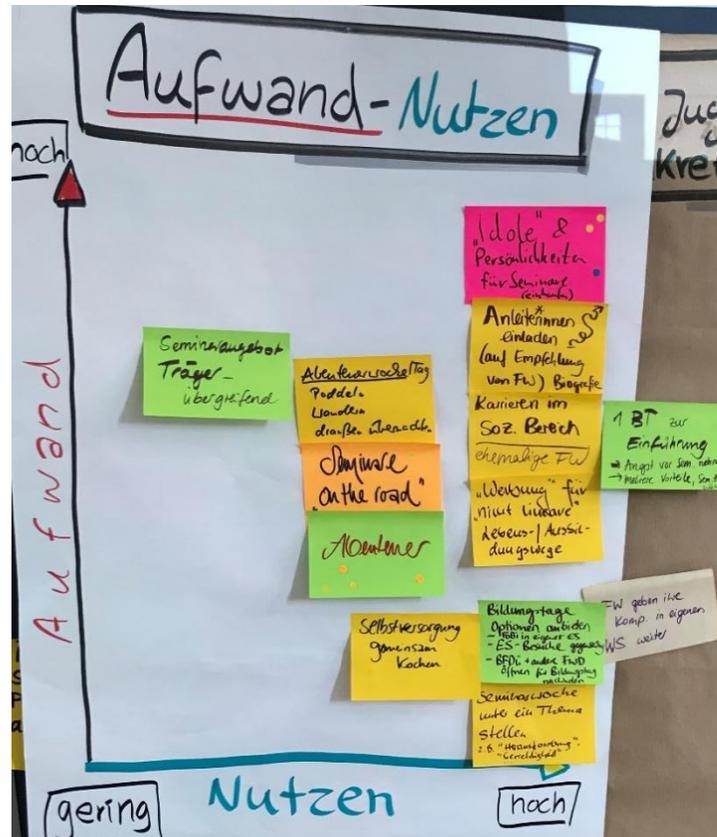
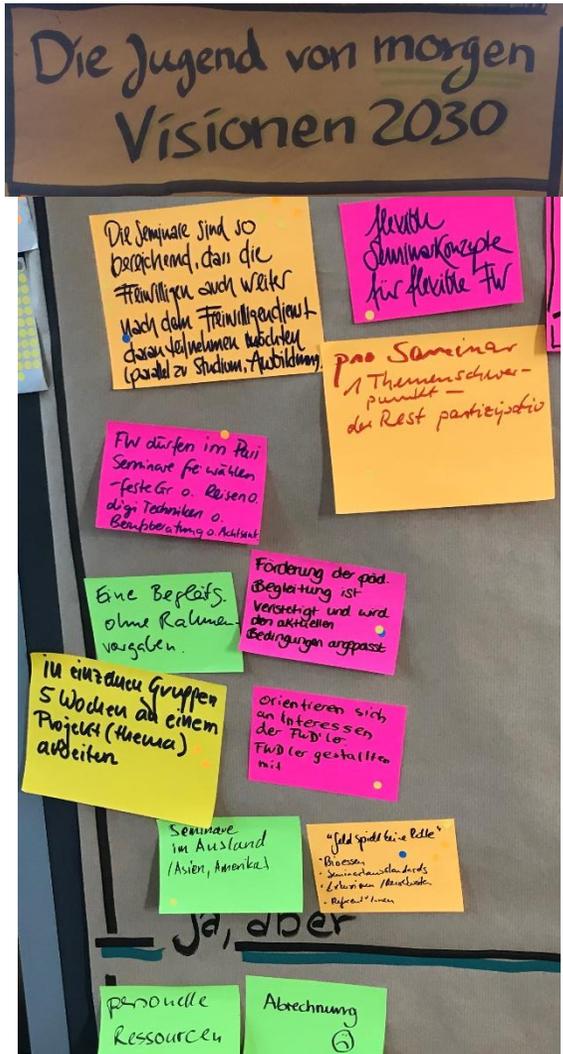
Ein Paritätisches Forum könnte als Freiwilligendienst-Festival ausgestaltet sein. Dies würde gleich mehrere Facetten aufgreifen:

- Partizipation ermöglichen: Freiwillige werden bei der Organisation und Durchführung eingebunden.
- Freiwillige können ihre Ideen mitgeben.
- Anerkennung: Freiwillige werden für ihre Leistungen „gefeiert“

Träger haben als Vision, dass es eine feste Stelle für Öffentlichkeitsarbeit bei jedem Träger gibt.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit sollte verstärkt auf Social Media und die Einbindung von Personen, die in diesen Kanälen aktiv sind, gesetzt werden. Dabei müssen jedoch stets „echte Geschichten“ erzählt und Freiwillige beteiligt werden.

WAS KÖNNEN KONKRETE MASSNAHMEN SEIN? VISIONEN UND MASSNAHMEN



Pädagogische Begleitung | Seminare

Zu einem Thema setzen sich die Freiwilligen eine Seminarwoche lang auseinander. Sie sind auch für die Versorgung zuständig.

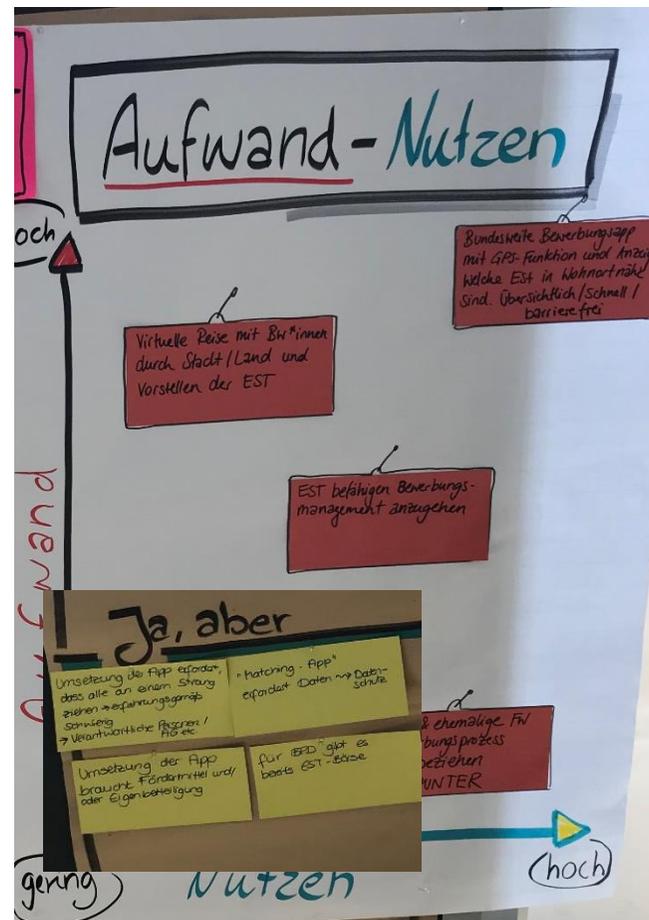
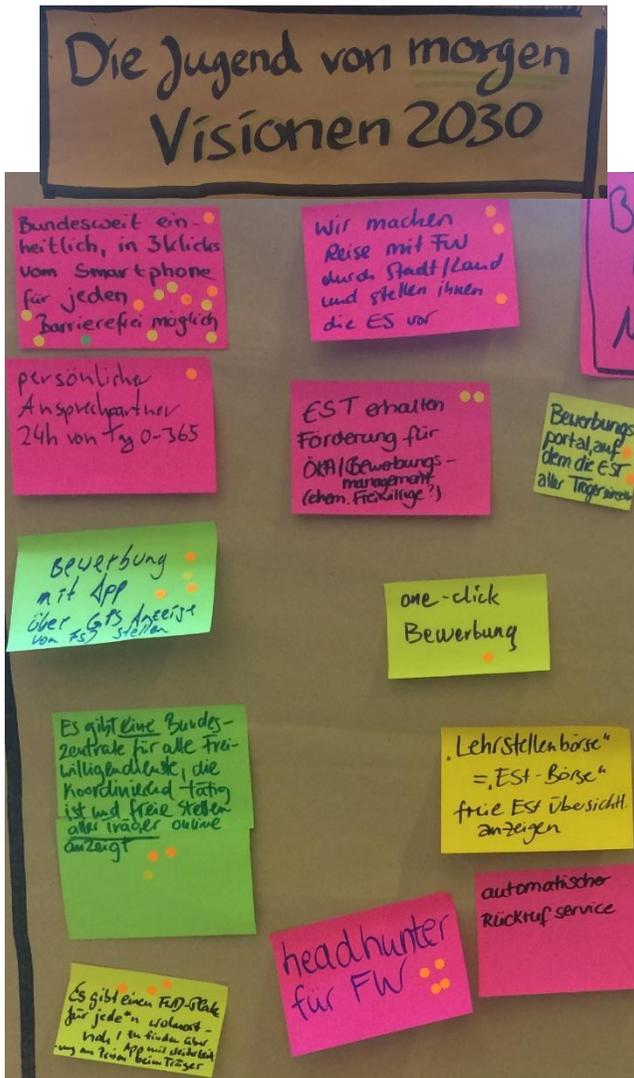
In Form von Seminaren können die Freiwilligen sich auch gegenseitig in den Einsatzstellen besuchen.

Seminar on the road. Hierbei müssen die Freiwilligen ihre Komfortzone verlassen und können sich auf ein Abenteuer begeben.

Idole und Persönlichkeiten (das können auch Einsatzstellen Anleiter*innen sein) zu Seminaren einladen.

Träger-übergreifende Seminare anbieten.

WAS KÖNNEN KONKRETE MASSNAHMEN SEIN? VISIONEN UND MASSNAHMEN



Bewerbungsmanagement | Matching

Als Vision gibt es eine virtuelle Einsatzstellen-Tour.

Alle Einsatzstellen sind befähigt, gelingende Bewerbungsgespräche zu machen. Dazu werden sie von den Trägern befähigt.

Es gibt eine App, die Einsatzstellen und Interessierte zusammenbringt. Funktionsweise sollte ähnlich intuitiv wie bei „Dating“-Plattformen sein.

Zielgruppen-gerechte Erklärfilme können den Bewerbungsprozess erläutern.

WAS MACHEN WIR MIT DEN ERGEBNISSEN? WIE GEHT ES WEITER?

Was können die Teilnehmenden weiter tun?

Die Teilnehmenden haben Maßnahmen, die sie selbst, bei ihrem Träger und auf Ebene des Gesamtverbands umgesetzt werden sollen, vermerkt. Die Maßnahmen, die sie selbst umsetzen und die sie bei Ihren Trägern anregen wollen, haben die Teilnehmenden für sich mitgenommen. Die Maßnahmen wurden nicht in der Gruppe besprochen. Maßnahmen, die an den Gesamtverband gerichtet sind, wurden in Form eines Briefkastens übermittelt.

Zusammenfassend lassen sich die Maßnahmen wie folgt darstellen:

ausgewählte Maßnahmen aus Sicht der Teilnehmenden auf Ebene des Gesamtverbandes

- Stärkere Synergien und Austausch zwischen Trägern ermöglichen
- Vereinheitlichung der Paritätischen Freiwilligendienste über einheitliche Umsetzung von Qualitätsstandards
- Stärkung der Sichtbarkeit von Freiwilligendiensten, darunter auch Finanzierungswege für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Einheitliche Rahmenbedingungen bei den Paritätischen Trägern
- Anerkennung von Freiwilligendiensten, bspw. bei Hochschulzulassungen, Freiwilligendienst-Ticket
- Diskussionen über Flexibilisierung von Freiwilligendiensten (bspw. 30 h/Woche)

Zusammenfassung aus Sicht des Gesamtverbands

Die Ansichten, Wünsche und Vorstellungen junger Menschen ändern sich von Generation zu Generation. Daher bedarf es heute schon einen Blick auf die jungen Menschen von morgen, um zukunftsgerecht die Paritätischen Freiwilligendienste aufzustellen. Das heißt für die Träger, dass sie sich in einem permanenten Innovationsprozess befinden und die Angebote stets mit Blick auf die Zielgruppe überprüfen sollten.

Einen Bericht über den Fachtag wurde auch im Newsletter des Paritätischen Gesamtverbandes veröffentlicht.